

500 miles away from home - Wenn Bauern zu Hackern werden

TU Berlin, 17. November 2018, 20:00-21:30

Zielsetzung der Session:

Der Workshop sollte eine Übersicht über die Verflechtung großer Technologiekonzerne und digitale Instrumente in der Landwirtschaft geben. Zentrale Fragen waren:

Wer hat die Digitalisierung in der Hand und treibt sie voran? Was ist vom Heilsver-

sprechen zu halten, mit digitalen Instrumenten Ökonomie und Ökologie wieder zu versöhnen und zur Sicherung der Welt-ernährung beizutragen?

Ergebnis der Session:

Die Digitalisierung in der Landwirtschaft wird von Landmaschinen-, Big Data- und Saatgut-, Pestizid- und Düngerkonzernen vorangetrieben. Diese nehmen Daten auf – häufig ohne das Wissen der Bäuerinnen und Bauern –, und machen so bäuerliches Wissen über die Lebensmittelerzeugung zu einer handelbaren Ware. Oxfam führte aus, in welchem Umfang aktuell Finanzinvestoren aus den Reihen der BigTechs eine zunehmend machtvolle Rolle spielen. Eine Frage war dabei, ob die hohen

Renditeerwartungen der Industrialisierung der Landwirtschaft Vorschub leisten, angesichts niedriger Preise für bäuerliche Erzeuger.

Germanwatch und Oxfam fordern, die Macht von Konzernen radikal zu begrenzen (www.konzernmacht.de). Umgekehrt müssen digitale Instrumente vor Einführung auf einen Prüfstand, ob und wie viel sie zur Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung konkret beitragen.



Reinhild Benning

Referentin für Landwirtschaft und Tierhaltung

benning@germanwatch.org